

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 7 (1925)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Honorearpreis: Für die Schweiz: Jahrsheft Fr. 8.00, halbjährlich Fr. 4.50, vierteljährlich Fr. 2.25. Bei der Post Fr. 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einjahresnummern Fr. 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43, / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Injectionenpreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonparelletelle 30 Cts., Ausland 40 Cts. Ausland: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schiffspreis 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsbedingungen der Inserate. / Inseratenpreis: Donnerstag Mittag.

Nr. 34 Aarau, 22. August 1925 VII. Jahrgang

Einfluss der Frauenbewegung auf die gesamte Kultur.

aus Verla von Suttner's Nachlass. (Nachdruck verboten.)
Zur Klärung des Gesichtspunktes, unter dem in der vorliegenden kurzen Betrachtung die Ziele der Frauenbewegung ins Auge gefasst werden, möchte ich folgende Zusammenfassungen beibringen: Man ist gewohnt, unter den moralischen Eigenschaften, die den Menschen auszeichnen werden, diese und jene Tugenden als spezifisch männlich oder spezifisch weiblich auszugeben, zum Beispiel, männliche Attribute sind: Mut, Ausdauer, Festigkeit, logische Denkfähigkeit, Energie; weibliche: Milde, Geduld, Barmherzigkeit, Gemütsruhe, Reinheit, Mäßigkeit, hingebende Liebe.

Eine ähnliche Zweiteilung gilt für die Untugenden: In den männlichen Fehlern und Vorfällen äussern: Raufhuth, Trunksucht, Egoismus, Hochmut, Spielwut, Ungezelligkeit in Liebesdingen; als spezifisch weibliche Fehler erweisen: Gefälligkeit, Eitelkeit, Neugierde, Schwärze, Oberflächlichkeit im Denken, Klatschhuth, Wankelmuth. Nun weiss man ja ganz gut, dass alle diese bösen und guten Eigenschaften bei beiden Geschlechtern vorkommen, aber die Naturanlage, die Sitten und die Erziehung haben es mit sich gebracht, dass in der Tat bei der Mehrzahl der Individuen die Charaktere so verteilt sind, wie dem oben skizzierten entspricht. Eine mit den fest weiblichen Tugenden angelegte Frau gilt für normal. Jezt ist jedoch eine der für spezifisch männlich geltenden Eigenschaften: ist sie ganz Beispiel tapfer, entfaltet sie Energie, ist sie fähig, scharfe und logische Schlüsse zu ziehen, so wird sie als Ausnahme betrachtet, so wie wenn ein Mann Schürzenrock hat. Man bewundert ihren „männlichen“ Verstand; für die meisten verliert sie aber damit den Reiz, und vice versa: wenn ein Mann Weichherzigkeit und Sanftmut hervorbringt, wird man ihm zum Vorwurf machen, dass er „weiblich“ sei. So kommt es, dass eine ganze Klasse von Tugenden, die dem einen Geschlecht zur Eigenschaft dient, bei dem andern vernachlässigt und unterdrückt wird.

Die Tugenden dagegen, die man sich gewöhnt hat als spezifisch weiblich oder spezifisch männlich zu bezeichnen, werden bei dem betreffenden Geschlecht nicht nur mit Nachdruck behandelt, sie erscheinen fast liebenswürdig. Wie ist es doch reizend, so eine flatterhübsche, von allem reinen Denken unangefasste kleine Kotte! Und wie ist es doch prächtig, sie immer zum Dreizehnten herbeizurufen, über alle Gemütsverwirrungen erhaben, schneidend von Juan.
Die menschlichen Fehler und Fehler erweisen sich dann in ihrer ganzen Häufigkeit und Verwirrlichkeit, wenn man sie bei den Individuen desjenigen Geschlechtes antrifft, denen sie nicht als spezifisch angehörend oder angeschlossen sind. Kann man sich etwas Widerwärtigeres denken als eine aufstrebende Frau, als einen gebrühteren, unglückseligen Mann?
Wohl gibt es auch eine Anzahl von Eigenschaften, welche allgemein für beide Geschlechter

in gleichem Maße geboten sind und die gleiche Wertung erfahren, zum Beispiel: Wachsamkeit, Fleiß, Reinlichkeit, Redlichkeit. Ihr Mangel ist bei jedem Menschen, ohne Ansehen des Geschlechtes, gleich verwerflich, und ihr Vorhandensein wird niemals als unumwunden oder als unweiblich erachtet. Es sind eben die Eigenschaften aller anständigen Leute — menschliche Eigenschaften. Und die schönsten aller Tugenden, die Krone der Zivilisation, sie zeigen sich durch ihren Mangel, das feine der beiden Geschlechter ein Privilegium darauf hat — das ist die Menschlichkeit. Die menschliche Gestaltung wird um so weiter fortgeschritten, je mehr Tugenden man als gleich verpflichtend für alle ansieht und je mehr Fehler man bei allen verurteilt.

Der neue Typus Mensch — nenne man ihn Arbeitsmensch, Vollmensch, Uebermensch — der sich heranzubilden will, wird den vollen Kranz der höchsten Tugenden tragen, wird die ganze Reize der ihm erwerbenden Kaster abwerfen müssen. Dabei treibt die Entwicklung unserer Welt. Von dieser Entwicklung ist die Frauenbewegung nur eine der Erscheinungsformen. Um sich voll zu entfalten, braucht die Menschheit die Verallgemeinerung aller ihrer vorhandenen Tugenden und die Verwermerung aller vorhandenen Kräfte. Und hier ist es, wo der Einfluss der Frauenbewegung auf die Gesamtkultur sich offenbart. Zunächst ist, dass gewisse Tugenden in die Tugenden der Frau gelegt worden sind. Wenn nun die Frauen dazu gelangen, bei der Gestaltung des politischen und sozialen Lebens mitzuwirken, so werden sie dieses Leben nach den Gesetzen der Reinheit und der Güte zu lenken trachten; auch nach dem Geiste der Anmut; das heißt, die Härte, die Stöberei, die noch so vielfach das öffentliche Leben beherrschen, werden der Milde und dem edlen Anstand weichen müssen.

Das sind natürlich Zukunftsbilder; doch kann man schon den Anfang davon in der Tatlage wahrnehmen, dass in den Ländern, wo die Frauen sich Zeit und Stimme im öffentlichen Leben erkämpfen haben, die Missetaten und Antikatholiken am wirksamsten verdrängt sind. Wie die gleichberechtigter Zusammenarbeit der Geschlechter das weibliche Element veredelt und fittigend wirkt, das kann man an den amerikanischen Colleges und Universitäten sehen, wo das System der Koedukation allgemein eingeführt ist; dort gibt es längst keine studentischen Trunksucht und Raufhuthen mehr. Das Ziel und das Ergebnis des Zusammenwirkens wird und wird eben darin bestehen, dass jedes Geschlecht die Tugenden des andern in sich aufnimmt und die eigenen Fehler überwindet. Folglich kann die Frauenbewegung nicht aufgehört und aufzuhören werden (und leider bewegen sich noch viele Frauen auf dieser falschen Fährte) als durch die Idee, dass Frauen in mit Männern gleichberechtigten Stellungen ihre weiblichen Tugenden ablegen und sich die männlichen Fehler aneignen sollen. Wenn dies geschähe, so brähte die erzielte Gleichstellung der Frau, statt einer Bereicherung, eine Verarmung der Kultur. Denn dann wäre das Reich der Fehler, statt eingee-

schränkt, verdoppelt. Die Kultur aber braucht die Verdoppelung der Kräfte, die zum Guten wirken. Und wir können ruhig sein — was die Kultur braucht, das schafft sie sich.

Die Gesetzgebung, die Lenkung der inneren und der äusseren Politik, die Pflege der Wissenschaft; alles das liegt jetzt grösstenteils in den Händen der einen Menschheitshälfte. Wird die andere Hälfte zu den gleichen Funktionen ausgelassen, so ist die Zahl der weitbewerenden Kräfte plötzlich verdoppelt, daher auch die Chancen vergrößert, dass die erforderliche Arbeit unter einer größeren Anzahl von Leistungsfähigen verteilt wird. Das ist ein einfaches Rechenexempel: Sagen wir, ein Arbeitgeber verlangt eine gewisse Kräfteleistung, zu der er zehn Arbeiter bestellen will: es werden sich zwanzig Männer und zwanzig Frauen die Frauen werden einfach nicht angestellt. Unter den Männern sollen nur die härtesten gewöhnt werden. Man stellt es sich heraus, dass von den zwanzig Männern nur acht kräftig, die übrigen zwölf oder schwach sind; so werden denn die acht Starken und zwei Schwächlinge engagiert. Gäben sich die Frauen mitberufen dürfen — selbst vorausgesetzt, dass unter den zwanzig nur zwei so stark wären wie Männer (dies als Konzeption an die Ansicht von der weiblichen Minderwertigkeit) — so hätte der Arbeitgeber seine zehn Stellen mit Starken besetzen können und er wäre besser gefahren.

Um das Gelegte in zwei kurzen Sätzen zu resumieren: Der Einfluss der Frauenbewegung auf die Gesamtkultur besteht darin, dass die Menschheit durch Verallgemeinerung ihres jetzt geteilten Tugendvorrates auf ein höheres moralisches Niveau gehoben und das durch die Verdoppelung der in ihrem Dienst stehenden Kräfte die Kultur in ihrer Entwicklung beschleunigt wird.

Zum Schluss möchte ich noch eine Frage beantworten, die als schwerer Einwand erhebt: „Können Sie sich vorstellen, dass in einer Zukunft, wo in allen Berufen auch Frauen walten eine Frau als Schärfrichter amtiert?“ — „Nein. Aber ich kann mir vorstellen, dass in einer solchen Zukunft die Todesstrafe aufgehoben sein wird.“

Schweiz.

Freigabe der Heilpraxis.

Der Jahresbericht hat Baselstadt eine Initiative betreffend Freigabe der altpolitischen Heilpraxis angenommen. Nun unterbreitet der Regierungsrat dem Landrat den Entwurf des dadurch nötig gewordenen Abänderungsgesetzes zum kantonalen Sanitätsgesetz. Dieser Entwurf sieht vor, dass neben den patentierten Ärzten homöopathische und Naturheilmethoden mit Verwendungs-giftfreier Kräuter und von nicht patentierten „Heilpraktikern“ ausgeübt werden können, vorausgesetzt, dass dieselben mindestens seit zwei Jahren in Kantone niedergelassen sind. Verbieten ist jedoch „Heilpraktikern“ das Führen von Titeln, der Vertrieb von Veröffentlichungen mit täuschenden Angaben, der Vertrieb von gesundheits-schädlichen Mitteln. Verbieten ist ihnen fernere

die Bekämpfung mit amtlichen Gutachten, Zeugnissen usw., sowie die Behandlung von Mitleidern anerkannter Krankheitsfälle. Für die Ueberleitung dieser Vorschriften sieht der Entwurf Gebührende bis zu Fr. 1000 oder Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten vor. Für schwere Fälle ist die Möglichkeit, beide Strafen zu verbinden, gegeben. Aus dem Entwurf tritt das Bemühen hervor, die Praxis unpatentierter Heilpraktiker zu erheben, inmerhin wird er, einmal zum Geleg geworden, die Grundlage für Verhältnisse bilden, die unterem Lande nicht wohl anstehen. Es ist höchste Zeit, dass der Bund, der bereits die Ausbildung der Ärzte regelt, nun auch eine einheitliche Ordnung für die Ausbildung der ärztlichen Praxis schafft!

Ein eigenartiges Referendum.

Gemäß Beschluss des Regierungsrates sind die Toleranzhäuser in Genf auf den 1. November dieses Jahres zu schließen. Vor einigen Wochen wurde nun eine Referendumsbewegung gegen diesen Beschluss eingeleitet. Nach einer neuesten Meldung wurden 2000 Unterstützungen zusammengebracht. Am 28. dieses Monats soll die Angelegenheit in einer öffentlichen Versammlung besprochen werden.

Die Sekretärin der amerikanischen Gesundheitsbehörde in Bern.

Schon vor Monatsfrist brachte eine illustrierte schweizerische Zeitung das sympathische Bild von Miss Cecile Metzerion, die als Sekretärin der amerikanischen Gesundheitsbehörde in Bern angestellt wurde. In diesen Tagen soll nun ihr Amtsantritt erfolgen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika entsenden zum erstenmal eine Frau als Mitglied ihres diplomatischen Korps ins Ausland, und die Schweiz kommt zum erstenmal in die Lage, eine Frau als offizielles Mitglied einer der aktivsten Gesundheitsbehörden zu empfangen. In der Presse wurde in diesen Tagen daran erinnert, dass in dem Virgatschlag in Lugano eine Gehilfin in die Schweiz geschickt wurde. Es war das eine feinerzeit in der Frauenfriedensbewegung bekannte Persönlichkeit. Sie hatte ihre Mission unter der vorübergehenden Regierung Kappeler erfüllt. Die bewegten politischen Verhältnisse brachten es mit sich, dass sie vom Bundesrat offiziell nicht als Gehilfin anerkannt wurde.

Schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung vom 12. bis 17. September in Bern.

Während der Dauer der Ausstellung werden verschiedene Veranstaltungen auf dem Gebiete der Volkshilfspflege und Gemeinnützigkeit stattfinden, die geteilt sind, Besucherinnen anzuziehen. „Pro Juventute“ findet eine Spezialausstellung für ländliche Volkshilfspflege an, die im Gewerbestaum Unterfeld findet. Der Gemeinnützige Frauenverein Bern ladet auf den 15. September alle bernehmen Sektionen des Schweizer, gemeinnützigen Frauenvereins, circa 30 an der Zahl, zu einem „Bermer Frauentag“ in die Ausstellung ein. Selbstverständlich sind auch „Gemeinnützige“ anderer Kantone als Gäste herzlich willkommen. Der bekannte Künstler

Zeitschriften.

Vom unwilligen Altkern.

Wir entnehmen die folgenden kurzen Zitate einem kleinen Taschenbuch von nur 70 Seiten, das Dr. med. Paul Cohn-Groben zum Verfasser hat und „Vom unwilligen Altkern“ heisst. Es ist im Burgverlag in Nürnberg erschienen.
Das Buch handelt nicht vom Alter, sondern vom Altkern. Von einem Vorgang, der in jeder Seele unentwederlich ist, in seiner Zeitschriften- oder raucher oder langsamer sich abspielen kann; von einem Bewusstsein des Lebens sich schwinden, auf den jedes Bewusstsein verdammt ist. Wir „werden“ durch ein Jahr unangenehm gleichmütig „Altkern“; wir „altern“ ungleichmütig je nach Verbenkraft, Lebenslauf, Lebensführung. Von einer Million Menschen oder ist kaum einer gleichmütig „daneben, wie sich er altert. Die Altern wollen, auch möchten „ernst“ „alten“, sie wissen auch, dass es keine in ihre Macht gegeben ist, doch wissen sie nicht wie. Für die 999,999 Menschen, wahrhaft für sie alle, ist dieses Buchlein geschrieben! Manliest selten ein Buch, das so vom Grund aus allgemein verstanden ist. Seitener noch eins, das so Gemütsruhe so fähig und gemeinverständlich, so Verstandes auf so beständige Art ausdrückt. In das Alter nicht ein Thema unglücklicher Geistes und Wäcker? Empfinden es nicht alle, als bitteres, nachdenkliches „Schicksal“? Und doch ist kaum je mit dem Wort des wütenden Arztes, der helfen will, darüber gesprochen worden, während freilich die gerade heute „Altkern“-Phisiotherapeuten seit Eizezo und teils „Altkern“ breite Ströme darüber ergossen

haben. Cohn wandelt vor annehmenden Augen das Schicksal in eine Aufgabe. Unter tausend denkbar feinsten-geinsten Widersprüchen weicht er auf die fäherlichen Ursachen und leitet sie gegreien und einen, lösen verbunden und sie weiden. Unverwehlich scheinbar gerät er so in eine Philosophie der Lebensführung, in eine ethische Lebensstufenlehre hinein, die ganz ohne Ansprüche auftritt und ohne entwerfende Bedeutung fordert. Der Arzt als Lebensführer — eine letzte, oder eine fruchtbare Mischung aus Willen und Wollen.

Man hat den Inhalt des Buches wiedergelesen, denken wir so viel Proben daraus ab, dass jeder Leser sich mit Ton und Wert des Buches vertraut machen kann — „Altkern“! Sie mögen Ziele auf das Ganze, das Ganze, das eine total disponierte Arbeit ist, begierig machen!
Nun dem Autor, Aug. 1925.
Das Minderwärtige über die Natur des Willens, die Vorstellung, dass man nur zu wollen „braucht“, dass man noch den Willen wollen forme, führt zu den verhängnisvollsten Fehlern in der Selbstbehaltung; und das seltsame Gewissen der eigenen Willensschwäche liegt wie ein Stein auf einem großen Feld gerade der gebildeten, hohe Anstrengung an sich und an die eigenen Leistungen stellenden Menschen. Wille ist der Ausdruck von Spannkraften, nicht ihre Ursache. Die Unklarheit über die Physiologie des Willens ist die Ursache unglücklicher moralischer Fortschritt und Selbsttäuschungen. Ein Mensch kann nicht über seinen Willen hinaus wollen; er kann immer nur so viel wollen, wie seine Nerven wollen. Der Wille ist proportional der Kraft. Um den Willen zu steigern, muss man also die Kraft

steigern; aber nicht den gekniffenen Willen der herabgekniffenen Nervenkräfte noch damit weiterwärtigen, das man ihm zum fäherlichen (Soll) bringen bringt, das man ihm die Fäherliche gibt. Ein Arzt, der einer nervenschwachen oder hysterischen Frau nichts zu sagen weiss als „Sie müssen nur wollen“, hat seine Aufgabe verfehlt; sie kommt ja gerade zu ihm, weil sie dies nicht kann. Mann könnte sie ebenfalls helfen, sie solle im Augenblick zehn Zentimeter höher werden. Von einem nicht mehr wollen können verlangen, dass er sich selber helfen, heisst verlangen, dass er sich am eigenen Schwanz aus dem Dampfe herausziehe. Wohl gibt es die Pathologie der Willensschwäche, die nicht auf einem wirklichen Kraftmangel, sondern etwa auf einer Autoinhibition des Kraftmanuels beruht; in diesem Falle kann natürlich der hohe Antriebe von außen nützen. Er kann auch bei Selbstvergiftung der Willenszentren, also bei angeborenen Physiologie, bei funktionellen inneren Überverordnungen, dem Weg zeigen, auf dem indirekt wieder zur Willenskraft (= Nervenkraft) zu kommen ist. Aber er kann nie Willenskraft geben.

Am wenigsten kann dies der eigene unwillige Willen, der eigene Wille zum Willen. Ein Pferd nach Nervenkräfte hat und nur noch eine kurze Strecke zu laufen braucht, bis es zur Ruhe kommt, hilft wohl die Peitsche; ein ematelliertes Pferd aber sinkt unter die Anspannung. Nicht Peitsche, sondern Ruhe und Futter tun das not. Der falsche Begriff der Willensfreiheit — die physiologische, psychologische, physiologische, kosmologische als gleich unheilbar zu erweisen ist — hat auch vadaogische jahrbundertlang, bis auf den heutigen Tag, zu folgenschweren Fortschritten ge-

führt. Nur das „ne peccetur“ lässt sich als Ursache des „peccetur“ überhaupt noch halten; die Schätzung des „schonchen“ oder „widerwilligen“ menschlichen Geschichtsbüchle durch die Erinnerung einer Erinnerungsmarte.

Der Wille kann ja überhaupt nur wirken, wo Organe dazu da sind; er kann nur die Wünsche bewegen, weil zu ihnen fäherlich von Gehirnen hängen. Man kann schon seine Verber und seinen Mangel nicht „wollen“; und noch unter den Muskeln selbst nicht die willkürlichen von den unwillkürlichen durch der inneren Welt verbunden. Nur auf Unwegen sind Willensverbindungen auf die Seele möglich; auf dem Wege von außen nach innen. Die Entspannung fange zum Beispiel damit an, dass man zunächst die Gefäßmuskeln entspannt, fallen lässt. Schon damit wird eine fäherbare seelische Entspannung eintraten. Die Veränderung der Körperhaltung allein macht Wunder; ein Sitzen, ein Ausruhen; noch härter ist diese Entspannung in der vertieften Ruhe des Schlafes. Die innere Entspannung kann nur von jener äusseren Entspannung her langsam gelernt werden, indem man allen äusseren Spannungen zunächst eine willkürliche eine entgegenstellt, oder indem man durch das Herausziehen von Erinnerungsalloziationen frohvoll überwindend Spannungsabspannung solche inneren Spannungszustände, innerer seelischer Entspannung, gleichsam entgegensteuert, wobei sich die Spannung im hochfäherlichen Sinne unerschütterlich ein entgegenstellt, oder indem man durch das Herausziehen von Erinnerungsalloziationen frohvoll überwindend Spannungsabspannung solche inneren Spannungszustände, innerer seelischer Entspannung, gleichsam entgegensteuert, wobei sich die Spannung im hochfäherlichen Sinne unerschütterlich ein entgegenstellt, oder indem man durch das Herausziehen von Erinnerungsalloziationen frohvoll überwindend Spannungsabspannung solche inneren Spannungszustände, innerer seelischer Entspannung, gleichsam entgegensteuert, wobei sich die Spannung im hochfäherlichen Sinne unerschütterlich ein entgegenstellt.

schmale Buch mit bei allen Müttern und Kinderpflegerinnen die größte Bedeutung finden.

Dr. med. G. Ducci: Die Praxis der bewussten Autogenese. (Berlin: Neumann, Neudamm, 1923, 240 S.) Dr. Ducci geht in dem frischen und aufschlüsselnden Buche von der Tatsache aus, dass die Autogenese eine aus innerer Bewegung Kraft ist, deren langsame Anwendung praktisch gelehrt und gelernt werden kann. Er ist für Lehrer, er hat einen Weg gewiesen, um das Leben des Einzelnen innerlich und geistlich zu gestalten. Dr. Ducci hat in langjähriger, ärztlicher Erfahrung dieses Methode gewagt, angewendet und vermittelt, und sie will diese wichtige Wissenschaft nun auch leicht alle Lebenden lehren. Sie erläutert Coués Methode von dem Sieg der Einbildungskraft über den Willen an mannigfaltigen Beispielen, sie zeigt den Willen als das Prinzip des Willens und lehrt, dass nur die Einbildungskraft unter Leitung der Autogenese die Macht zur Verwirklichung des Wunsches hat, das Bewusstsein beim Bewusstseinslose sein Bewusstsein zu bringen, um sie zur Erfüllung zu bringen. Dr. Ducci lässt uns an einer Sitzung bei Herrn Coués in Nancy teilnehmen, sie erläutert Zweck und Wirken der Übungen, erklärt die Methode, zeigt die Übungen und Möglichkeiten der Selbstheilung durch Autogenese auf. Die Autogenese bedeutet für Dr. Ducci nicht Erziehung, sondern Erziehung der ärztlichen Kunst, ihre Wirksamkeit allerdings greift weit über das ärztliche Gebiet im eigenen

Sinne hinaus, sie wird für alle kognitiven Kraft, die auch in der stofflichen Welt wirkt und schafft. Es gibt wohl noch andere Wege, um aus der inneren Verfassung hinauszuwachen, Bewusstes und Unbewusstes zur Einheit zu bringen, aber sie führen in jegliche Ziele, vor denen sich auch heute Coués Weg ist problemloser, einfacher und leichter. Coués Methode hat Tausende geheilt und die Vermittlung seiner Einbildungskraft aus einem lebendigen Bewusstsein heraus wird zu einer schmerzhaften Kraftquelle. So bietet Dr. Duccis Buch Anregung, Hilfe und Anleitung zu bewusster Anwendung der Autogenese, es gibt dem Lesenden leicht verständliche Erläuterungen und wird in allen Bildungsschichten neue Freunde für Coués werden. Dr. R. M.

Karl Prager: Jakob auf der Himmelstleiter. Verlag J. H. Drey Nachf., Berlin S. W. 68. Ein neues Buch von Karl Prager. Kleine Geschichten sind vom Leben. Der Titel hat das schmale Bändchen von der Seitenansicht, die ein Stück Lebensbeobachtung schildert mit Epistel, Zeit und kleinen Abenteuer nach Peterabund. In der Wohnung des Enge und Trübe des Hinterkopfs. Jakob überredet es mit seiner in die Zukunft schweifenden Geduld. Dabei liegt er immer eine Sprosse über dem wirklichen Leben und sieht Dinge, die mit Händen nicht auf greifen sind. Deshalb heißen sie ihn „Jakob auf der Himmelstleiter“. Wie er ausgegärtet hat, vertritt er sein Schien und sieht in die Welt.

Nach Jahren kommt er als Seemann zurück. Aber auch die herbe Liebe seiner Eltern kann ihn nicht davon abhalten. Arbeiten will er, doch auch die Frucht seiner Arbeit sehen. Was einer wert ist, ist er überall wert. Kommt nur darauf an, was man das zuerst einleitet: dabei und drängen!

Eine Dorfgeschichte folgt dann, Weiblichkeitskrieg gegen ein ungeliebtes Kind. Zur Taufe kommt es aber nicht eines Kinderkopfes werden nur drei Weibliche nach. Entere sind die beiden nächsten Erfahrungen. Der verlorene Vater und die „Zwillinge“. Das Köstliche hat sich aber Bräuer für den Schluss aufgehoben: „Die Aufzeichnungen eines Vaters“ über Frühlinge. „Frühlinge“ ist ein kleines Memento, ein sehr lebendiger Buch. Bricht er seine Tage verdrängt, das erzählt uns sein Vater in einer launigen Art, durch die Vaterwitz und Liebe an allen Ecken durchschlagen. Und das ist gut so, denn gerade dadurch bekommen die Geschichten von „Frühlinge“ etwas Frisches, Sonntags. Die Frühlinge seine Beute erbeutet, wie es sich als Gaskoffit beläugelt und seine sonstigen Heldentaten aufzählt, kann ich Euch nicht erzählen, das müßt Ihr selbst nachlesen. Und wenn Ihr es getan habt, werdet Ihr mir für meinen Rat danken. Das wird ich bestimmen. Rudolf Franke.

Jürgen Brand: Verd Bullenweber. Verlag J. H. Drey Nachf., Berlin S. W. 68.

Jürgen Brand hat in dieser Geschichte einen jungen Arbeiter den Namen des Vaters und der Tradition ertritten. Benennung bei den neuen, Werbende meisthaft gekleidet. Gegen Bullenweber wagt er seine Person hinaus, wird Verbrennung kämpfender Jugend, die wohl nicht rückwärts schaut. Diese neue Jugend hat den Blick nach vornwärts gewendet, selbst aufzuklimmen aus Kämpfen des Heute Kraft für künftige Ringen um hohe Ziele. Für ihrer Seele findet kalter Wehmut, der alles Handeln lähmt, keine Stätte. Er wird nachgeholfen von der feigenen Blut jungen Volkes. 8. 8.

Gesunde Eltern, gesunde Kinder sagt der Volksmund. Abertausende einsichtiger Eltern nähmen Zucht zu Kaffeeersatz-Moccamischung Kanel's Virgo, andere mindern den Coffeingehalt des Kaffees harab durch Zusatz von 1/3 bis 1/2 Kanel's Feigencichorle

SYKOS

Ladung: Sykos 0.50, Virgo 1.00 MAGO, Giten

Alkoholfreies Gasthaus
» Selvetia «
Barau
Vorzügl. Küche, Spezialitäten aus eigener Konditorei, alkoholfreie Weine, trauml. Fremdenzimmer, mäßige Preise.

Prilly-Lausanne Pensional und Haushaltungsschule
LA SEMEUSE
Pensional. Gründliche Erlernung der französischen und fremden Sprachen. Hand- und Kunstarbeiten, Malen, Musik, Haushaltungsschule und Kochschule. Prospekt und Referenz n. 1419

Prival-Haushaltungsschule „Tannenheim“
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen. 1272

Schimberg-Bad
1425 m ü. M. 1379
An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhenkurort. Stärkste Schwefelquelle der Schweiz. Autoverab. ab E. Leuch. Pensional von Fr. 2.50 an. Prospekt.

Bern
Für den Urlaub u. Erholer. Schöne Lage. „Die Blumert“ und best. Gensgen. Referenz. Frau Blüher-Siroub, 1428, Belfortstr. 11.

Kindergarten-Seminar
Sonneck, Münsingen
beginnt den neuen Kurs am 26. Oktober.
Anmeldungen nimmt entgegen

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant
beim Bahnhof
Komfortable Zimmer, Lift, Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche, Trinkgeißfrei.

Weymatt Alkoholfreies Restaurant
Löwenstr. 9
Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern. 1367

Ecole d'Etudes sociales pour Femmes. - Genève
Subventionnée par la Confédération 1415
Préparation aux carrières d'activités sociales
Semestre d'hiver du 21 octobre 1925 au 21 mars 1926
"Foyer" pour les étudiantes de l'Ecole et des élèves ménagères. Programme 50 Cts. - Renseignements par le Secrétariat, Rue Charles, Bonnet, 6.

Kinderheim Chalet Heimat Beatenberg
Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liegekuren, Sonnenbäder. Referenzen. Telefon 44. Prospekt d. Frau Gysin.

Chalet d'y Coor, Montana
Hier! Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt.
Grosse Sonnenterrassen. Pflegerin im Hause. 1403
Besitzerin: Fr. Krähnenbühl.

RAE
die fealthaltige Schuhcreme.

Habe ich nun wirklich auch nichts vergessen?
Doch, die Hauptsache
Persil
„Henkel“
für meine morgige grosse Wäsche.
HENKEL & CO. A. G. BASEL

Galderons Welttheater
Auf dem Klosterplatz Einsiedeln 300 Personen wirken mit
Die Regie leitet Peter Erlichsen
Letzte Aufführungen.
Spielabend: 14., 15., 16., 20., 26. und 29. August.
Anfang abends 8 1/2 Uhr. — 2., 5., 9. und 13. September: Anfang abends 8 1/2 Uhr.
Platzpreise: Nummerierte Plätze Fr. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.—
Vorstellungen und Auskunkt durch Verkehrsvereine Einsiedeln. Telefon 102
jeweils 9 bis 11, nachmittags 1 bis 4 Uhr
Programme kostenlos! 3570

Prächtiges, üppiges Haar durch BIRKENBLUT
Es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobende Anerkennungen u. Nachbestellungen. Gr. Fl. Fr. 3.75. Birkenblut-Schaum, 4. Beste, 30 Cts. Birkenblut-Creme, 4. Beste, 3.50. Dose. Feine Parfüm-Flasche Fr. 1.20. Erhältlich in vielen Apotheken, Drogerien und Colporteur, oder durch Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faldo.

Buflwiler Alkoholfreier Obstsaft (Süßmoß)
Im Offensivhandel, sollte in keiner Haushaltung fehlen. Es ist dies das bekömmlichste, natürlichste Gesundheits- und Stärkungsmittel für Kranke und Kranke. Wein-Verband hat sich glänzend bewährt. Garantie für Haltbarkeit 3 Monate. Mütter, neidete alle künstlichen alkoholfreien Getränke in reiner Saushaltung. Spezialist für den Offensivhandel
S. Hegglin-Sirtl, Buflwil B. Biel
Verband Seeländische Molkerei
Verkauf überallhin - Export 1425

3 Schleckmäulchen
Schnell! Mutter hat keine **Nussa** mehr!
keine **Nussa** mehr!
Nuxo-Werk J. Kläsi, Rapperswil (St. Gallen).

Hygienisch, leicht anzuwenden und sparsam ist **CIRALO** weil es sich mit Wasser verdünnt.
Wird nicht offen verkauft
PROSPEKTE BEI DROGISTEN ODER LABOR. EREA, MONTREUX
Verlangen Sie die Originalabüche

Bräuerei Schlor
Nur alkoholfreie Naturgetränke
Menschen.
Empfehle nach neuem Verfahren auf kaltem Wege sterilisierte alkoholfreie Obstsaft
von hervorragender Qualität mit unverändertem Fruchtgeschmack in Flaschen und Fassern.

Freie Schicksalsdeutung
Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probelesung für sein Leben auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erläuterungen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungen schreiben, die dies bestätigen.
Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen Umschlag mit Ihrer Adresse belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung. 1428
Franz Moritz
Friedrichshagen bei Berlin.

Zuger Email
Wissen Sie?
„dass wir für jedes Kochgeschäss Marke Krug Garantie leisten“ 1357

Kräftigungsmittel? Nein, besser kochen!
Wenn Sie z. B. mit dem „Recofix“ Universalapparat kochen, so verlieren die Speisen fast immer an Nährgehalt und Aroma, als mit dem gewöhnlichen Kochverfahren. Die Speisen werden schmackhafter, kräftiger, zarterer — sie sind nicht fast, kratzig. Die gleichen Vorteile bietet der „Recofix“, wenn Sie mit ihm braten, backen, dörren, sterilisieren. In viel kürzerer Zeit und mit viel weniger Brennstoff erhalten Sie mit ihm gesündere, kräftigere Speisen! Er wird deshalb täglich in 8000 Haushaltungen gebraucht. Warum nicht auch in Ihrer? Lassen Sie ihn kennen, indem Sie untenstehenden Zettel zusehen und Offerte verlangen. Sie werden über Preis und die entgegenkommenden Bedingungen überrascht sein. Jede Haushaltung kann einen „Recofix“ kaufen! Schreiben Sie heute noch! **Rehmann & Co., Biel 14**
Herren Rehmann & Co., Biel 14
Senden Sie mir gratis:
Ihren Prospekt „Der Koch für Alles“.
Ihren „Recofix“ & Tasse auf Probe.
franco und unverbindlich
(Zettel in Couvert und offen mit 5 Ro. frankieren.)

Weshalb zählen wir über **20,000 Damen** zu unsern künftigen Kunden?
Weil diese wissen, daß ihre gewohnten zerrissenen Strümpfe zum Preise von 65 Rps. aus drei Paar zwei Paar, oder zu Fr. 1.10 mit neuem starkem Dikot labellos repariert werden! Ein Versuch und auch Sie werden unsern treuen Kunden!
Neue Strümpfe zu Verkaufspreisen.
Strümpf-Reparaturfabrik, Flums 101 (St. St. Gallen). 1930

Stickereien
Letzte Neuheiten! Billige Preise. Direktor Versand an Privats. Verlangen Sie sofort die Mustersondang. Versandhaus W. Handscheln. Bern, Muldenstr. 45. 1236

Reise-Provident Merkur
134 Filialen

Reinwand
Seld- u. Rindenschützen Handtücher und Gerwieten Handarbeitstoffe
bunte Bauzeileinen z. belegen Sie vorteilhaft durch **J. Peyer, Schlettchen**

Vorfänge
Bismarck, 1428
Privat-Koch- und Haushaltungstühle.
In seiner Privatfamilie in Luzern, mit bequ. Heim, können Köcher aus gutem Stoffe die bürgerl. u. seine Küche, sowie die Beforgung eines gepflegten Haushaltes erlernen. Kursdauer 10 Wochen. Beginn des Herbstkurses 3. Oktober. Prospekt u. Absuchen von prima Referenzen gerne zu Diensten. Schriftl. Anfragen und e-ben unter Chiffre 35. 7270 Es, an die Schwabacher-Str. 11, Luzern. (1427)

Mettener Süßmoß
das gute Familiengetränk.

Stellan
Veget. Kochfett mit Butter und Kartoffeln überall erhältlich
Damenjehneiderin
empfehle ich zur Anfertigung geschmackvoller und gelegener **Damenarbeiten**, Stuhlbühnen, Anzüge, etc. Die neuen Modellen. Auch werden Stoffe zur Verarbeitung angenommen.
Emilie Schaefer, Bern, Dampfstrickerei, Mittelstr. 30, II links.

Wer hilft?
Kinderreife, arme Familie, die mit ihrer ärmlichen wirtschaftlichen Not zu kämpfen hat, bietet recht sehr ein Wohlthäter folgender Artikel: (Hilfsbeitrag = 10 Cts.)
Wollgarn, Hart Fr. 7.50
Feine Wolle! Fr. 9.80
Schweißhülle becat. Fr. 12.50
Kaufschlüssel, gut oder nicht? 200, Fr. 4.20. Beratung, Sie werden die Strickmollen-Posten gratis u. franko. Auch der kleinste Hilfsbeitrag wird gerne ausgeführt und erbitte folgen an **Postfach 5887, Stenzlingen** (Luzern). 1388

St. Jakobs-Balsam
A. J. Jakob, C. Traugott, Basel
Preis Fr. 1.75
Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Weine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brand-Schäden, Wolf, Sonnenbrand u. Insektenstiche. In allen Apotheken.
Generaldepot:
St. Jakob-Spottsch, Basel I
Anstricken
von Strümpfen und Socken, sowie **Ersetzen**
der Füße aller gewohnten, einschließlich gezeigten Strümpfe. Aus 3 Paar 2 Paar oder mit neuem Trock, Woll, Baumwolle und Seide dazw. 131
Strümpfmackerei Hiltstein, Zürich.
Otto Forber & Co.
Vorbereitungsbüro
St. Gallen, Poststr. 16.